

## NIEDERSCHRIFT

über die Öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der

Universitätsstadt Marburg

der Universitätsstadt Marburg am Freitag, 17.09.2004, 17:05 Uhr

35037 Marburg, Sitzungssaal Barfüßerstr. 50

### Anwesend sind:

Frau Stadträtin Dr. Amend-Wegmann,  
Christine  
Frau Stadträtin Dinnebier, Käte  
Herr Kemmler, Jan - entschuldigt -  
Herr Oberbürgermeister Möller, Dietrich  
Herr Stadtrat Reinhard, Friedrich - entschuldigt -  
Frau Stadträtin Schultheiß, Gisela - entschuldigt -  
Frau Stadträtin Sewering-Wollanek, Dr.  
Marlis  
Herr Stadtrat Sprywald, Klaus  
Herr Stadtrat Wehrum, Heinz  
Frau Wölk, Marianne  
Herr Bürgermeister Vaupel, Egon  
Herr Aab, Peter  
Herr Acker, Matthias  
Herr Becker, Reinhold  
Frau Brahms, Karin  
Herr Chatzievgeniou, Pandelis  
Frau Daser, Dagmar  
Herr Hussein, Schaker  
Frau Lotz-Halilovic, Erika  
Herr Stadtverordnetenvorsteher Löwer,  
Heinrich  
Herr Meyer, Uwe  
Herr Dr. Musket, Ralf  
Frau Schlüter-Böhm, Julia  
Frau Schröter, Roxane  
Frau Schulze-Stampe, Ursula  
Frau Seelig, Johanna  
Frau Sell, Sonja  
Herr Severin, Ulrich  
Frau Dr. Weinbach, Kerstin  
Frau Dersch, Christine  
Frau Gottschlich, Hannelore  
Herr Heck, Hermann  
Herr Heubel, Christian  
Frau Kaufmann, Anita  
Herr Kissel, Winfried  
Herr Lohse, Ingo  
Frau Mehnert, Ute  
Frau Dr. Pötter, Claudia - entschuldigt -  
Herr Rehlich, Jürgen  
Frau Rising Hintz, Gunilla  
Frau Röhrkohl, Anni

Frau Schaffner, Karin  
Herr Scherer, August  
Herr Usinger, Alexander  
Herr Dr. Wulff, Reimer  
Frau Dr. Baumann, Petra  
Herr Flohrschütz, Rainer  
Herr Göttling, Dietmar  
Herr Keller, Manfred  
Frau Lakner, Anna Katharina  
Frau Laßmann, Alev  
Herr Markus, Jürgen  
Frau Neuwohner, Elke  
Frau Perabo, Dr. Christa  
Herr Schäfer, Wolfram  
Frau Gottschaldt, Eva Christiane  
Frau Kolter, Astrid  
Herr Köster-Sollwedel, Henning  
Herr Metz, Peter  
Herr Faecks, Fridhelm  
Herr Schwindack, Frédéric  
Herr Zaun, Herbert  
Frau Oppermann, Anne  
Herr Röllmann, Jan-Bernd  
Frau Schwebel, Gerlinde  
Herr Wüst, Wilfried  
Herr Dr. Huesmann, Gregor  
Herr Ludwig, Heinz

Entschuldigt fehlen:

Schriftführer: Oberamtsrat Wagner

- 1 Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden
- 2 Genehmigung der Niederschrift
- 3 Ergänzungen der Tagesordnung
- 4 Fragestunde
- 4.1 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.1 09/04)  
Vorlage: VO/0561/2004
- 4.2 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.2 09/04)  
Vorlage: VO/0563/2004
- 4.3 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Schaker Hussein (Nr.3 09/04)  
Vorlage: VO/0617/2004
- 4.4 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Schaker Hussein (Nr.4 09/04)  
Vorlage: VO/0562/2004
- 4.5 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Wolfram Schäfer (Nr.5 09/04)  
Vorlage: VO/0618/2004
- 4.6 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.6 09/04)  
Vorlage: VO/0575/2004
- 4.7 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Winfried Kissel (Nr.7 09/04)  
Vorlage: VO/0566/2004
- 4.8 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anne Oppermann (Nr.8 09/04)  
Vorlage: VO/0564/2004
- 4.9 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anne Oppermann (Nr.9 09/04)  
Vorlage: VO/0573/2004
- 4.10 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Herbert Zaun (Nr.10 09/04)  
Vorlage: VO/0596/2004
- 4.11 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschadt (Nr.11 09/04)  
Vorlage: VO/0597/2004
- 4.12 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.12 09/04)  
Vorlage: VO/0619/2004
- 4.13 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschaldt (Nr.13 09/04)  
Vorlage: VO/0609/2004
- 4.14 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.14 09/04)  
Vorlage: VO/0620/2004
- 4.15 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.15 09/04)  
Vorlage: VO/0614/2004
- 4.16 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.16 09/04)  
Vorlage: VO/0613/2004
- 4.17 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.17 09/04)  
Vorlage: VO/0601/2004
- 4.18 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Erika Lotz-Halilovic (Nr.18 09/04)  
Vorlage: VO/0589/2004
- 4.19 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kerstin Weinbach (Nr.19 09/04)  
Vorlage: VO/0621/2004
- 4.20 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kerstin Weinbach (Nr.20 09/04)  
Vorlage: VO/0628/2004
- 4.21 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Ulrich Severin (Nr.21 09/04)  
Vorlage: VO/0646/2004
- 4.22 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Ulrich Severin (Nr.22 09/04)  
Vorlage: VO/0627/2004
- 4.23 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Christine Dersch (Nr.23 09/04)  
Vorlage: VO/0653/2004
- 4.24 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anni Röhrkohl (Nr.24 09/04)  
Vorlage: VO/0648/2004
- 4.25 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anni Röhrkohl (Nr.25 09/04)  
Vorlage: VO/0649/2004

- 4.26 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlined Schwebel (Nr.26 09/04)  
Vorlage: VO/0622/2004
- 4.27 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlinde Schwebel (Nr.27 09/04)  
Vorlage: VO/0645/2004
- 4.28 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Pandelis Chatzievgeniou (Nr.28 09/04)  
Vorlage: VO/0650/2004
- 4.29 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Fridhelm Faecks (Nr.29 09/04)  
Vorlage: VO/0644/2004
- 4.30 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Metz (Nr.30 09/04)  
Vorlage: VO/0629/2004
- 5 Wahl von Mitgliedern für den Aufsichtsrat der Marburger Altenhilfe St. Jakob  
gGmbH  
Vorlage: VO/0569/2004
- 6 Neufassung der Verfassung der Stiftung St. Jakob  
Vorlage: VO/0570/2004
- 7 Jahresabschluss des Dienstleistungsbetriebes der Stadt Marburg (DBM) zum  
31.12.2003  
Vorlage: VO/0556/2004
- 8 Sanierungsgebiet Nordstadt/Bahnhofsquartier;  
Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes; Beschluss der  
Sanierungssatzung  
  
Vorlage: VO/0568/2004
- 9 Hochwasserschutzanlagen der Stadt Marburg  
Vorlage: VO/0576/2004
- 10 Personalüberleitungsvertrag  
Vorlage: VO/0582/2004
- 11 Dringlichkeitsanträge
- 11.1 Antrag der SPD und B90/Die Grünen-Fraktionen betr. Keine Trassierung der A  
49 durch Marburg  
Vorlage: VO/0624/2004
- 11.2 Antrag der Fraktionen FDP und BfM betr. A 49  
Vorlage: VO/0640/2004
- 11.3 Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Humanisierung der B 3 a  
Vorlage: VO/0641/2004
- 11.4 Antrag der Fraktionen FDP und BfM betr. Nutzung EAM - Gebäude  
Vorlage: VO/0643/2004
- 11.5 Antrag der B90/Die Grünen und SPD-Fraktionen betr.: Erhalt des Studiengangs  
Zahnmedizin  
Vorlage: VO/0656/2004
- 12 Anträge der Fraktionen
- 12.1 Antrag aller Fraktionen betr. Erhöhung der Kreisumlage  
Vorlage: VO/0540/2004
- 12.2 Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD betr. Waldzertifizierung  
nach FSC/Naturland-Richtlinien  
Vorlage: VO/0577/2004
- 12.3 Antrag der MBL-Fraktion betr. Outsourcing des Personals der Stiftung St. Jakob  
Vorlage: VO/0580/2004
- 12.4 Antrag der CDU-Fraktion betr. Umsetzung von SGB II und SGB XII  
Vorlage: VO/0590/2004
- 12.5 Antrag der B90/Die Grünen und SPD-Fraktionen betr. Umsetzung der  
Änderungen der Sozialgesetze  
Vorlage: VO/0591/2004
- 13 Kenntnisnahmen
- 13.1 Bericht zum Ausbau der Tagesbetreuung und Weiterentwicklung der Kinder- und

- Jugendhilfe  
Vorlage: VO/0544/2004
- 13.2 Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe im Vermögenshaushalt 2004  
hier: Hst. 7000/969940 'Kanalbau Haddamshausen'  
Vorlage: VO/0536/2004
- 13.3 Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe im Vermögenshaushalt 2004  
hier: Hst. 9110/9780 'Außerordentliche Tilgung'  
Vorlage: VO/0551/2004
- 13.4 Haushaltssicherungskonzept für das Haushaltsjahr 2005  
hier: Verfügung des Regierungspräsidiums Gießen  
Vorlage: VO/0584/2004
- 14 Projektplanung Umschuldung und Sanierungsbeitrag Stiftung St. Jakob  
Vorlage: VO/0607/2004
- 15 Personalüberleitung Stiftung St. Jakob / Betriebsübergang Stiftung St. Jakob auf  
Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH
- Vorlage: VO/0608/2004

## **Protokoll:**

### **zu 1 Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden**

Der Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer eröffnet die Sitzung um 17:05 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

Die form- und fristgerechte Ladung für die heutige Sitzung wird fest gestellt. Das Haus ist beschlussfähig. Gegen diese Feststellungen werden von der Stadtverordnetenversammlung kein Einwand vorgetragen.

### **zu 2 Genehmigung der Niederschrift**

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 16. Juli 2004 ist allen Stadtverordneten mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen.

Die Stadtverordneten Schwebel – FDP-Fraktion weist darauf hin, dass folgende Korrekturen anzubringen sind:

1. Auf Seite 1 der Name „Stadträtin Dinnebir“
2. Auf Seite 9 in der ersten Zeile das Wort „Multimedia-Angebote“
3. Auf Seite 34 im Fragetext der kleinen Anfrage ist das Wort „hat“ zu streichen und „wurde“ einzusetzen.

Im Übrigen wird die Niederschrift in der ausgedruckten Fassung genehmigt.

### **zu 3 Ergänzungen der Tagesordnung**

Wie der Stadtverordnetenvorsteher berichtet, liegen den Stadtverordneten 5 Dringlichkeitsanträge vor. In der gestrigen Sitzung des Ältestenrates wurde vereinbart, alle Dringlichkeitsanträge in die Tagesordnung aufzunehmen.

Aus dem Hause erhebt sich dagegen kein Widerspruch.

Die Vorlagen werden als TOP 11.1 bis 11.5 in die Tagesordnung eingefügt und entsprechend aufgerufen.

Weiterhin gibt der Stadtverordnetenvorsteher bekannt, dass der Haupt- und Finanzausschuss zu Beginn dieser Stadtverordnetenversammlung seine unterbrochene Sitzung vom 14. September 2004 fortsetzen wird. Zu diesem Zweck wird die Stadtverordnetenversammlung kurz unterbrochen.

Der Haupt- und Finanzausschuss wird zum Tagesordnungspunkt 15 – Personalüberleitung Stiftung St. Jakob/Betriebsübergang Stiftung St. Jakob auf Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH beraten und zwar über die Beschlussziffer 1 Betriebsübergang.

Die Ziffer .2 – Personalüberleitung wird vertagt bis zur Oktobersitzung, ebenso wurde vereinbart, wegen des Sachzusammenhangs den Tagesordnungspunkt 12.3 – Antrag der MBL-Fraktion betreffend Outsourcing des Personals der Stiftung St. Jakob im Oktober zu behandeln. Die Vorlage wird vertagt.

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen. Sie gilt somit in der abgeänderten Fassung als genehmigt.

Anschließend unterbricht der Stadtverordnetenvorsteher die Sitzung von 17:15 Uhr bis 17:28 Uhr. In der Pause tagt der Haupt- und Finanzausschuss.

#### zu 4 **Fragestunde**

##### zu 4.1 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.1 09/04)** **Vorlage: VO/0561/2004**

**Wie hat sich nach den ersten 100 Tagen Betrieb die Stadtwerke-Linie A4 bewährt?**

*Es antwortet der Oberbürgermeister:*

Die Erwartungen an die Linie A4 hinsichtlich der Nutzung durch die Kundinnen und Kunden aus dem Bereich Ockershausen / Stadtwald haben sich leider bisher nicht ganz erfüllt.

Bei den insgesamt 350 gezählten Fahrten wurden auf der Relation zwischen Hauptbahnhof – Wilhelmsplatz – Platz der Weißen Rose und zurück insgesamt 5.520 Fahrgäste befördert.

Im Abendliniennetz führt der Einsatz der Linie A4 aufgrund der damit verbundenen Kapazitätsauffüllung zwischen den Haltestellen Hauptbahnhof und Wilhelmsplatz allerdings zu einer besseren Verteilung der Fahrgäste im Innenstadtbereich.

##### zu 4.2 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.2 09/04)** **Vorlage: VO/0563/2004**

Wie ist der Stand der Dinge bei der „Möblierung“ und dem Fortbestand des Kinderspielplatzes „Am Biegen“ in Wehrda?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Der Spielplatz Wehrdaer Straße/Am Biegen bleibt zunächst weiterbestehen. Es hat sich für diesen Platz eine Initiative von Eltern gegründet, die auch bereit ist, eine Patenschaft für den Spielplatz zu übernehmen. Im September wird die Initiative ein Spielplatzfest durchführen, auf dem u. a. Gelder für Spielgeräte gesammelt werden sollen. Es besteht Einigkeit, dass keine große Spielkombination aufgebaut werden soll, sondern Standardgeräte wie Schaukel, Rutsche für Kleinkinder.

Mit der Initiative wird überlegt werden, ob Spielgelegenheiten auch selbst (z. B. in Zusammenarbeit mit dem bsj) gebaut werden.

zu **4.3** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Schaker Hussein (Nr.3 09/04)**  
**Vorlage: VO/0617/2004**

Beabsichtigt die Stadt Marburg sogenannte „Hilfspolizisten“ einzustellen? Falls ja, was würde der Einsatz dieser kosten und wo sollen Sie vornehmlich eingesetzt werden?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Es wird vermutet, dass der Fragesteller den „Freiwilligen Polizeidienst“ meint.

Eine Einstellung bei der Stadt Marburg ist schon aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

Nachdem die Neufassung des Gesetzes über den „Freiwilligen Polizeidienst“ verabschiedet wurde, hat uns das Innenministerium heute ein entsprechendes Angebot und einen Vertragsentwurf zugesandt. Eine Entscheidung über den evtl. Einsatz bleibt der Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung vorbehalten.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Dr. Perabo – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Hussein – SPD-Fraktion werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu **4.4** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Schaker Hussein (Nr.4 09/04)**  
**Vorlage: VO/0562/2004**

Wie ist der Sachstand bei der Diskussion um die Neugestaltung des „Marktfrühschoppens“, die das Parlament mit seinem Antrag bei MTM und Kulturamt in Auftrag gegeben hat?

Es antwortet der Bürgermeister:

Der Fachdienst Kultur und das Tourismusbüro MTM sind auftragsgemäß dabei,

Kontakte zu Vertretern der Stadtteilgemeinden bzw. dem Marktfrühschoppenverein e. V. auf der einen und dem AStA der Philipps-Universität als offizieller Vertretung der Marburger Studierenden auf der anderen Seite herzustellen. Außerdem gibt es Bemühungen, darüber hinaus auch mit weiteren Personenkreisen, die gegen den Marktfrühschoppen protestiert haben, in Kontakt zu treten. Dabei geht es darum, die Möglichkeiten einer einvernehmlichen Lösung für 2005 und folgende Jahre auszuloten. Aus öffentlichen Äußerungen des AStA war bereits zu entnehmen, dass dies mit großer Zurückhaltung aufgenommen wird, so dass auch wegen der Sommerferien bisher keine konkreten Ergebnisse oder Lösungen präsentiert werden können.

Eine Zusatzfragen des Stadtverordneten Hussein – SPD-Fraktion wird ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

Um 17:37 übernimmt der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Ludwig – MBL-Fraktion die Sitzungsleitung.

zu **4.5** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Wolfram Schäfer (Nr.5 09/04)**  
**Vorlage: VO/0618/2004**

Was gedenkt der Magistrat dagegen zu unternehmen, dass der Bürgersteig und die Straße am Hintereingang des Landgrafenhauses (Lahntor) regelmäßig durch Hunderte Zigarettenkippen verschmutzt wird?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Verwaltung der Philipps-Universität hat zugesichert, bis Mitte September Aschenbecher an der Außenwand des Gebäudes anzubringen.

zu **4.6** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.6 09/04)**  
**Vorlage: VO/0575/2004**

Ist dem Magistrat bekannt, ob es Bestrebungen gibt, sogenannte Stolpersteine (bronzene Pflastersteine, die namentlich an verschleppte Jüdinnen, Juden und Sinti vor deren ehemaligen Wohnhäusern erinnern) auch in Marburg zu installieren?

Es antwortet der Bürgermeister:

Nach Recherchen von 41 wurden die sog. Stolpersteine des Kölner Künstlers Gunter Demnig in zahlreichen deutschen Städten verlegt. Jedoch gab es in einigen Kommunen auch ablehnende Bescheide, da das Konzept nicht unumstritten ist. So wurde beispielsweise damit argumentiert, dass die Auswahl der Personen, die einen Stein bekommen sollen, an die Selektion an der Rampe in Auschwitz erinnert oder aber dass das Konzept der Stolpersteine formal und inhaltlich an den Hollywood-Boulevard in L. A. erinnert.

Nach Informationen von Amt 66 ist es grundsätzlich möglich, Stolpersteine plano zu verlegen. Bei Pflasterbelag gibt es kein Problem, bei asphaltierten Belägen müssen Stücke herausgeschnitten werden, die Schadstellen werden abgedichtet.

Da es sich jedes Mal um eine Einzelaktion handelt, müssen 1 – 2h pro Einbau gerechnet werden. An Lohnkosten fallen pro Stein ca. 30 – 50 € an, hinzu kommen die Kosten für den Künstler.

Zu bedenken ist auch, dass Marburg sich stets sehr aktiv im Umgang mit der jüngeren deutschen Geschichte gezeigt hat, zum Beispiel mit der Errichtung der Gedenkstätte Alte Synagoge, den Aktivitäten der Geschichtswerkstatt zum Schicksal der Marburger Juden und Jüdinnen, Gedenkveranstaltungen zu der Vertreibung und Vernichtung der Marburger Sinti und Roma, Ausstellung „Transport XV/1 Marburg-Theresienstadt“ usw.

zu 4.7 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Winfried Kissel (Nr.7 09/04)**  
**Vorlage: VO/0566/2004**

Kann der Magistrat darüber Auskunft geben, ob die Vermietungsgebühren des Vereinsheim TSV Michelbach in den städtischen Haushalt einfließen oder ob das Nutzungsentgelt zur Finanzierung des TSV Michelbach beiträgt? Dürfen alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Marburg das Vereinsheim anmieten (s. OP vom 09.07.2004, S.2) und ist die Vermietung des TSV-Vereinheimes nicht kontraproduktiv zur gewollten Bürgerhausnutzung der Stadt Marburg in Michelbach?

Es antwortet der Bürgermeister:

Die Vermietungsgebühren für das Vereinsheim des TSV Michelbach fließen dem städtischen Haushalt nicht zu, weil das Gebäude im Eigentum des Vereins steht.

Von daher ist eine Einflussnahme auf die Vermietungspraxis nur sehr eingeschränkt möglich. Es ist davon auszugehen, dass diese Einnahmen der Förderung der sportlichen Aktivitäten dienen, was nicht zu beanstanden ist.

Nach Fertigstellung des neu errichteten Vereinsheimes des TSV Michelbach im Jahre 1997 wurde mit dem Verein eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen, die dem Verein sämtliche Rechte und Pflichten am Vereinsobjekt überträgt. Soweit diese Einrichtung seitens des Vereins für Familienfeierlichkeiten zur Verfügung gestellt und hierfür ein Nutzungsentgelt erhoben wird, geschieht dieses in eigener Verantwortung des Vereins, dem auch das Entgelt zusteht. Das Vereinsgebäude selbst, das zwar grundbuchrechtlich auf städtischem Boden steht, ist als vereinseigene Einrichtung zu betrachten. Es wurde vom Verein selbst gebaut, wenn auch mit finanzieller Unterstützung der Stadt. Dem Verein obliegt auch die Bauunterhaltung und die Zahlung der Betriebskosten.

Vergleichbare vertragliche Konstellationen gibt es auch in anderen Stadtteilen Marburg, in keinem Falle ist die Stadt an Einnahmen aus der Vermietung beteiligt.

zu 4.8 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anne Oppermann (Nr.8 09/04)**  
**Vorlage: VO/0564/2004**

Der Bürgersteig am „Pfaffenberg“ befindet sich teilweise in einem sehr schlechten

Zustand. Ist beabsichtigt, Sanierungs- bzw. Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen?

Es antwortet der Bürgermeister:

Im Rahmen der Jahresausschreibung „Asphaltbelagerneuerungen auf Gehwegen im Stadtgebiet Marburg“ werden im Herbst dieses Jahres Bordsteinauswechslungen in der Straße am „Pfaffenberg“ im Stadtteil Einhausen vorgenommen.

Da der Asphaltbelag des Gehweges gegenwärtig noch nicht erneuerungsbedürftig ist, wird eine Belagerneuerung nur in den Bereichen, wo der Bordstein ausgewechselt wird, durchgeführt.

zu **4.9** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anne Oppermann (Nr.9 09/04)**  
**Vorlage: VO/0573/2004**

Kosten für Druck der Broschüre „Lokale Bildungsplanung – Kooperation Kultur und Schule“ und aus welcher Haushaltsstelle erfolgte die Finanzierung?

Es antwortet der Bürgermeister:

Die Broschüre „Lokale Bildungsplanung – Kooperation Kultur und Schule“ wurde nach dem Vorbild der Stadtbücherei bei 41 erstellt. Die Kosten beliefen sich auf 2.661,60 € für Satz und Druck und wurden aus der Haushaltsstelle „Allgemeine Kulturförderung“ finanziert (Auflagenhöhe: 500). Verteilt wurde die Broschüre an die Marburger Schulen.

zu **4.10** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Herbert Zaun (Nr.10 09/04)**  
**Vorlage: VO/0596/2004**

In welchem Turnus werden die Müllgefäße an den Brunnen in der Stadt durch den DBM geleert?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Müllgefäße an den Brunnen in Marburg werden vom DBM in folgendem Rhythmus geleert:

Blochmann-Platz	täglich Dienstags bis Samstags
Rudolphsplatz	täglich Dienstags bis Samstags
Richtsberg	Dienstags und Freitags
Weidenhäuser Straße	Dienstags und Freitags
Firmaneiplatz	Montags, Mittwochs und Freitags
Oberstadt	täglich Montags bis Sonntags

Eine Zusatzfragen des Stadtverordneten Zaun – BfM-Fraktion wird ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu 4.11 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschadt (Nr.11 09/04)**  
**Vorlage: VO/0597/2004**

Werden nach Inkrafttreten von Hartz IV Elternteilen, die mit Mutter oder Vater ihres Kindes nicht zusammen leben und ihr familiengerichtlich festgestelltes Umgangsrecht mit diesem Kind wahrnehmen wollen, die entsprechenden Reisekosten finanziert – ohne weitere finanzielle Einbußen?

**Wer trägt die zusätzlichen Kosten, wenn ein Arbeitslosengeld II beziehendes Elternteil sein Kind entsprechend familiengerichtlicher Entscheidung zu Besuch hat?**

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Da der Gesetzgeber im SGB II keine Regelung hinsichtlich der o.a. Fragestellungen getroffen hat, ist davon auszugehen, dass solche Mehraufwendungen aus der Regelleistung zu decken sind.

3 Zusatzfragen der Stadtverordneten Gottschaldt – PDS/ML-Fraktion werden ebenfalls durch den Stadtrat beantwortet.

zu 4.12 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.12 09/04)**  
**Vorlage: VO/0619/2004**

**Die Stadtverordnetenversammlung hat am 21.5.03 einstimmig beschlossen, dass vor Aufstellung eines Bebauungsplanes für die unbebaute Fläche des Zentrums für Soziale Psychiatrie (PKH-Gelände) ein Ideenwettbewerb durchgeführt werden muss. Trifft es zu, dass das Stadtplanungsamt abweichend von diesem Beschluss stattdessen eine Machbarkeitsstudie erstellen lässt? Welches Büro wurde ggf. damit beauftragt, wie hoch sind die Kosten für diese Studie und warum hält sich das Stadtplanungsamt nicht an den Parlamentsbeschluss?**

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Besagte Machbarkeitsstudie ist eine zentrale Aussage des stadträumlichen Strukturkonzeptes zum Zentrum für soziale Psychiatrie (ZSP) für die Weiterentwicklung im südöstlichen Teilbereich und dessen Anbindung an die Friedrich-Ebert-Straße. Darin enthalten ist auch eine Erneuerung und Neuausrichtung des Versorgungszentrums.

Das ist auch im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und im Magistrat diskutiert, als sinnvoll erachtet und somit für das Programmjahr 2002 beantragt und vom Land bewilligt worden. Daraufhin sind die Mittel für die Machbarkeitsstudie in den Haushalt 2003 eingestellt worden. Anfang 2004 ist dann die Planungsgruppe Hytrek, Thomas Weyell + Weyell mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie beauftragt worden. Die Auftragssumme beläuft sich auf 29 510,40 € und wird über das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Darüber hinaus sind für einen Ideenwettbewerb, wie im Rahmenplanbeschluss formuliert, von der Stadtverordnetenversammlung im Haushalt der Stadt Marburg die notwendigen Gelder nicht bereitgestellt worden.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Dr. Huesmann – MBL-Fraktion und Köster – PDS/ML-Fraktion werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu **4.13** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Eva Christiane Gottschaldt (Nr.13 09/04)**  
**Vorlage: VO/0609/2004**

Wird in Marburg zuverlässig ausgeschlossen sein, dass im Zuge von der Arbeitsmarktreform Menschen gezwungen werden, Alte, Demente oder Behinderte zu pflegen – womöglich für 1 € pro Stunde -, weil caritative Zuwendung nur freiwillig geschehen kann und ihre Erzwingung die Pflegebedürftigen der Gefahr aussetzt, Unlust, Ruppigkeit und Lieblosigkeit bis zur Gewaltanwendung zu erfahren?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Unabhängig von der Diskussion um die Ausgestaltung der beschlossenen Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wird in Fachkreisen schon seit längerem an unabdingbaren Standards in der Pflege, wozu auch der zwischenmenschliche Umgang gehört, gearbeitet und diese Standards werden kontinuierlich weiterentwickelt. Auch das Thema „Gewalt in der Pflege“ ist nicht neu und geschieht leider auch durch professionelle Pflegekräfte.

Fakt ist aber auch, dass durch systembedingte Strukturen die in der Pflege tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oftmals nicht die Zeit aufbringen können, die nötig wäre, um die Diskrepanz zwischen Machbarem und Wünschenswertem zu überwinden. Von daher ist es u.E. nach durchaus legitim darüber nachzudenken und ggf. Modelle zu entwickeln, ob nicht auch in dem breiteren Umfeld der Pflege Tätigkeitsfelder/Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden, die dann auch den Menschen angeboten werden können, die zukünftig SGB II-BezieherInnen sind.

Bisherige Erfahrungen des Magistrats mit Beschäftigungen in Form der sog. „Mehrbedarfsvariante“ (Zahlung einer Aufwandsentschädigung zusätzlich zur Sozialhilfe) lassen vermuten, dass es bei einem Teil der Hilfeempfänger/innen reges Interesse an sog. Arbeitsgelegenheiten geben wird. Denn die Betroffenen können zur öffentlich gezahlten Unterstützung (ALG II, Kosten der Unterkunft, Kosten der Sozialversicherung) kleinere Beträge anrechnungsfrei hinzu verdienen. Allerdings wird die Stadt nicht Träger der SGB II-Behörde sein. Wir gehen aber davon aus, dass es mit Sicherheit nicht zu unfreiwilligen Beschäftigungen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten im angesprochenen pflegerischen Bereich – sofern solche geschaffen werden sollten – kommen wird.

Potentielle Beschäftigungsträger würden ehrenamtliche Helfer, die nicht motiviert mitarbeiten, eher als Belastung statt als Entlastung empfinden und zurückweisen.

zu **4.14** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.14 09/04)**  
**Vorlage: VO/0620/2004**

**Wann ist mit dem Jahresabschluss 2003 der Stiftung St. Jakob zu rechnen?**

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Der Jahresabschluss 2003 der Stiftung St. Jakob wird voraussichtlich Mitte Oktober 2004 testiert vorliegen.

Nach der Beschlussfassung des Stiftungsvorstandes wird der Jahresabschluss 2003 im November 2004 der Stadtverordnetenversammlung vorliegen.

zu 4.15 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.15 09/04)**  
**Vorlage: VO/0614/2004**

Die Nitratwerte des Michelbacher Trinkwassers liegen lt. Nachfrage seit längerem stabil bei ca. 46 mg/l (Grenzwert 50 mg/l). Müssen sich die Eltern von Säuglingen bei einem Grenzwert für Säuglinge von 10 mg/l um ihre Kinder sorgen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Grenzwerte in der Trinkwasserverordnung gelten für alle Bevölkerungsgruppen.

Somit auch für Säuglinge oder alte Menschen.

Als Empfehlung des Bundesgesundheitsamtes von 1979 wurde namentlich für Säuglinge der Nitratgrenzwert herabgesetzt. Dieser wurde in der Trinkwasserverordnung vom 22. Mai 1986 mit einem Grenzwert von 50 mg/l (NO<sub>3</sub>) rechtsverbindlich festgelegt.

Dieser Wert wurde auch in der neuen Trinkwasserverordnung, die seit 1.1.2003 gilt, weiter fortgeführt.

Bei der Betrachtung des Trinkwassergrenzwertes von Nitrat wird neben dem Wert 50 mg/l häufig auch der in den USA oder der WHO eingesetzte Wert von 10 mg/l herangezogen. Dieser Wert bezieht sich aber nur auf elementaren Stickstoff (N) nicht jedoch auf reduzierten Stickstoff (NO<sub>3</sub>) wie in Deutschland.

Elementarer Stickstoff ist jedoch nur eine Nitratbelastung; die Umrechnung auf reduzierte Stickstoffverbindungen führt zu höheren Grenzwerten.

Im vorliegenden Fall ergibt die Belastungsumrechnung von 10 mg/l N annähernd 50 mg/l NO<sub>3</sub>.

zu 4.16 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.16 09/04)**  
**Vorlage: VO/0613/2004**

**Der Härtegrad des Michelbacher Trinkwassers liegt dauerhaft sehr hoch. Besteht die Möglichkeit und welche Maßnahmen sind geplant, den Härtegrad vom Lieferanten „an der Quelle“ zu senken?**

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Wasserhärte des Brunnens Michelbach liegt z.Zt. bei 15,6° dH, das heißt Härtebereich 3.

Auch das Trinkwasser von München liegt im Härtebereich 3. Das Wasser in Berlin befindet sich teilweise sogar im Härtebereich 4.

Das Wasser des Brunnens Michelbach ist als einziges der Marburger Brunnen im Kalk-Kohlensäure Gleichgewicht und muss daher nicht aufbereitet werden. Würde mit hohem technischen Aufwand das Brunnenwasser enthärtet, würde das Gleichgewicht gestört und das Wasser wird kalkaggressiv und metallkorrosiv werden, um dies zu vermeiden, müsste der pH-Wert angehoben und dem Wasser müsste Phosphat zugesetzt werden. Eine solche Aufbereitungsanlage ist von den Stadtwerken Marburg nicht geplant. Im Umgang mit Kalk im Wasser möchten wir auf die Broschüre Trinkwasser-Report Nr. 1 hinweisen. Diese Broschüre mit Wissenswertem zum Thema Wasserhärte kann auf Anfrage bei den Stadtwerken Marburg kostenlos bezogen werden.

zu 4.17 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.17 09/04)**  
**Vorlage: VO/0601/2004**

Kann der Magistrat mitteilen, wie hoch die Unterhaltungskosten für die Stadthalle in den nächsten 10 Jahren sein werden?  
**Was würde es kosten, die Stadthalle abzureißen?**

Es antwortet der Bürgermeister:

Folgende Unterhaltungskosten werden für die Stadthalle in den nächsten 10 Jahren anfallen:

Reinigungs-, Energie- und Versicherungskosten mit ca.	2.550.000,00 €
Bauunterhaltungskosten mit ca.	<u>800.000,00 €</u>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.350.000,00 €</b>

In diesen Kosten ist eine jährliche Steigerung von 2 % eingerechnet.

Die Abrisskosten für die Stadthalle würden ca. 6.800.000,00 € betragen.

Als Veranstaltungsort erfüllt die Stadthalle / Erwin-Piscator-Haus eine wichtige kulturpolitische Aufgabe für gewerbliche und nicht-gewerbliche Veranstalter. Das Spektrum der Veranstaltungen reicht von Theater, Oper, Operette, Musicals über klassische und volkstümliche Konzerte, Rock und Jazz bis hin zur japanischen Trommlergruppe und Kunsthandwerkermarkt. Darüber hinaus beherbergt sie Tagungen, Vorträge, Empfänge, Galaveranstaltungen bis zu Hochzeiten, Tanzveranstaltungen, Märkte und den Neujahrsempfang der Stadt Marburg.

Eine Zusatzfragen des Stadtverordneten Köster – PDS/ML-Fraktion wird ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

zu 4.18 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Erika Lotz-Halilovic (Nr.18 09/04)**  
**Vorlage: VO/0589/2004**

**Welche Maßnahmen wurden von Seiten des Magistrates getroffen, um den Erhalt der Postfiliale bzw. die Postannahmestelle im Stadtteil Richtsberg**

**abzusichern?**

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Der Magistrat hat sich dafür eingesetzt, dass nach der Auflösung des Vertrages mit dem heutigen Betreiber der Postagentur eine Nachfolge sicher gestellt wird. Nach derzeitigen Erkenntnissen zeichnet sich ab, dass ab 1. November 2004 eine neue Lösung in Kraft tritt, da die Post mit einigen Interessenten über die Weiterführung einer Postagentur am Richtsberg verhandelt.

zu **4.19** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kerstin Weinbach (Nr.19 09/04)**  
**Vorlage: VO/0621/2004**

Aus welchem Grund ist die Erstellung der früher – nach meiner Kenntnis bis zum Jahr 1990 – in regelmäßigen Abständen von ca. vier Jahren veröffentlichten „Verwaltungsberichte“ eingestellt worden?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Einstellung erfolgte aufgrund der Erfahrungen, dass aus den Berichterstellungen in den vorgegangenen Jahren, in den parlamentarischen Diskussionen kaum Konsequenzen erkennbar waren.

Bei einer gleichzeitigen Erweiterung der Vorberichte zum Haushalt und durch die Vorlage der Berichte des Rechnungsprüfungsamtes und des Beteiligungsberichtes stand der sehr hohe Arbeitsaufwand für die Erstellung eines Verwaltungsberichtes in keinem Verhältnis zum bestehenden Interesse.

Der Verwaltungsbericht wurde daher eingestellt.

zu **4.20** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Kerstin Weinbach (Nr.20 09/04)**  
**Vorlage: VO/0628/2004**

Wie kommt es, dass 477 Jahre nach Gründung der Philipps-Universität trotz mehrfacher Initiativen aus der Stadtverordnetenversammlung noch immer an der „Stadtautobahn“ ein Hinweisschild (bundesweit üblicherweise braun, mit Piktogramm und Schriftzeile) fehlt, das werbewirksam auf die Universitätsstadt Marburg hinweist, wie z. B. in Gießen am Gießener Ring sogar mehrfach der Fall?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Von Seiten der Straßenverkehrsbehörde wurde bereits am 01.09.1993 beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie die Aufstellung von zwei Unterrichtungstafeln - „braunen Hinweistafeln“ - an der B 3a-Krafftstraße beantragt. Dem Antrag ist von Seiten des Ministeriums am 19.01.1994 grundsätzlich zugestimmt worden.

Die Angelegenheit ist von Seiten der Straßenverkehrsbehörde jedoch nicht mehr weiter verfolgt worden, weil für die Aufstellung der Unterrichtungstafeln - seinerzeit ca. 20.000 bis 25.000 DM - haushaltsmäßig nicht zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Straßenverkehrsbehörde hält die Aufstellung von Unterrichtungstafeln, die auf touristische bzw. historische Bauten - „Landgrafenschloß und Elisbethkirche“ im Stadtgebiet hinweisen sollen, nach wie vor für wünschenswert.

Am 21.01.2004 wurde die Angelegenheit auch in der Arbeitsgruppe Verkehr behandelt und an den Fachdienst 66 mit der Bitte verwiesen worden, die entsprechenden Haushaltsmittel für den kommenden Haushalt (2005) anzumelden. Es bleibt abzuwarten, ob von der Stadtverordnetenversammlung Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden oder nicht.

zu 4.21 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Ulrich Severin (Nr.21 09/04)**  
**Vorlage: VO/0646/2004**

In welchen Kindertagesbetreuungseinrichtungen der Stadt und der Freien Träger waren zum Stichtag 01.09.2004 noch Plätze frei, und für welche Einrichtungen besteht eine Warteliste?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Die Beantwortung der Frage wird aus der beiliegenden Liste ersichtlich.

Die zurzeit freien Plätze in den verschiedenen Tageseinrichtungen verringern sich durch die Aufnahme von Kindern mit dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz im laufenden Kindergartenjahr.

Durch ein einheitliches Anmeldeverfahren könnte die Anfrage präzise beantwortet werden, da die Anmelde Listen zurzeit Doppel- bis Vierfachanmeldungen aufweisen. Von daher können keine genauen Angaben über die Anzahl der Kinder auf den Wartelisten angegeben werden. Ein Abgleich der Wartelisten würde einen hohen Zeitaufwand benötigen.

Stand:

01.09.2004 Einrichtung	Freie Plätze	Warteliste zum
<b>01.09.2004</b>		
Eisenacher Weg	ja	nein
Erfurter Straße	nein	ja
In der Badestube	ja	nein
Berliner Straße	nein	ja (2)
Damaschkeweg	ja	nein
Am Teich	nein	nein
Goldbergstraße	nein	nein
Zur Aue	nein	nein
Gisselberg	ja	nein
Moischt	ja	nein
Ginseldorf	ja	nein
Bauerbach	ja	nein
Schröck	ja	nein
Auf der Weide	ja	nein
Martin-Luther-Haus	nein	nein
Philippshaus	nein	nein

Julienstift	nein	nein
Peter und Paul	ja	nein
Waldorf	nein	ja
Ockershausen	ja	nein
Graf-v.-Stauffenberg-Str.	ja	nein
Gerh.-Hauptmann-Str.	ja	nein
Tabor	ja	nein
Geschw.-Scholl-Str.	ja	nein
St.-Martin-Str.	ja	nein
Höhenweg	ja	nein
Emil-v.-Behring-Str.	nein	nein
Einhausen	nein	nein
Michelbach-Nord	ja	nein
Michelbach	nein	nein
Allnatal	ja	nein
Unter dem Gedankenspiel	ja	nein
Huteweg	ja	nein
Weißer Stein	ja	nein
Waldkindergarten	nein	nein

zu 4.22 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Ulrich Severin (Nr.22 09/04)**  
**Vorlage: VO/0627/2004**

Welche Auswirkungen der Landeskürzungen 2003/2004 wurden im Laufe des Jahres 2004 bei den betroffenen Trägern im Sozial- und Kulturbereich deutlich und welche Konsequenzen ergeben diese Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2005?

Es antwortet der Bürgermeister:

Insgesamt sind im Jahr 2003 aus den Mitteln des Landes Hessen für Soziokultur (Projektförderung) 56.700,00 € nach Marburg geflossen:

KFZ:	25.000,00 €
Trauma:	15.000,00 €
Strömungen:	4.200,00 €
Abraxas:	1.500,00 €

Die Kürzung der gesamten Landesmittel in 2004 beträgt 80.000,00 € (18,45 %). Es stehen also statt 433.600,00 € nur noch 353.600,00 € zur Verfügung.

Aus diesen Mitteln hat das KFZ für 2004 19.500,00 €, das Café Trauma 11.500,00 € bewilligt bekommen. (Im Vergleich: Im Jahr 1992 bekam das KFZ aus Landesmitteln 50.000,00 DM).

Das Hessische Landestheater behielt aufgrund des Gesellschaftervertrages die Zuschüsse in voller Höhe.

Die Landesförderung der Musikschule für 2004 wurde um 16 % gekürzt, so dass die Teilnehmergebühren zum 01.02.2004 um ca. 4 % angehoben werden mussten. Die Verzögerung der Auszahlung des Landeszuschusses bereitet der Musikschule große Liquiditätsprobleme, d. h. das Konto der Musikschule ist per Vorriff auf den ihr zugesagten Zuschuss mit Spitzen von 30.000,00 € im Soll.

Angesichts der Haushaltslage der Stadt Marburg sind die Landeskürzungen mittels des städtischen Haushaltes 2005 nicht aufzufangen.

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Die vielen von den ab 01.01.2004 wirksamen dramatischen Zuschusskürzungen und –streichungen des Landes Hessen im Rahmen der „Operation sichere Zukunft“ betroffenen freien Träger im Bereich der Jugendhilfe haben hierauf sehr unterschiedlich reagiert. Die vielfältige Palette der Auswirkungen bzw. der Reaktionen erstreckt sich von der Einstellung oder Reduzierung von Leistungs- und Angebotssparten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien über Personalentlassungen, Arbeitszeit- und Lohnkürzungen bei MitarbeiterInnen bis hin zu konkreten Überlegungen einzelner Träger, ihre weitere Existenz aufzugeben.

All diese sehr individuellen Auswirkungen im Detail darzustellen, hätte die Qualität einer Großen Anfrage bzw. eines Berichtsantrags und würde den Rahmen einer Kleinen Anfrage völlig sprengen.

Der Jugendhilfeausschuss, dessen Mitglied der Fragesteller ist, und die Fachausschüsse Jugendförderung und Erziehungshilfen haben sich in mehreren Sitzungen mit den Folgewirkungen dieser Kürzungen und Streichungen intensiv beschäftigt, so z. B. der Jugendhilfeausschuss in einer Anhörung der Träger am 27.11.2003 und zuletzt am 09.09.2004.

Dass durch die Reduzierung und Einstellung kostengünstiger niedrigschwelliger, präventiver und ambulanter Maßnahmen erhebliche finanzielle Mehrbedarfe im teilstationären und stationären Bereich der Erziehungshilfen entstehen können, ist aus Praxis, Wissenschaft und Forschung hinlänglich bekannt. Bereits in der Abwicklung des Haushaltes 2004 ergibt sich im Bereich der Erziehungshilfen ein überplanmäßiger Mehrbedarf von knapp 1 Mio. €, auch wenn diese Entwicklung nicht allein als Folgewirkung des Sparpakets des Landes interpretiert werden kann. Es steht zu befürchten, dass sich diese Entwicklung fortsetzt.

Der Haupt- und Finanzausschuss hat – mit Kenntnisnahme durch die Stadtverordnetenversammlung - für die Aufstellung des städtischen Haushaltes 2005 Eckwerte vorgegeben, die deutlich unter den Ansätzen des Jahres 2004 liegen und somit eine sowohl fachlich als auch fiskalisch gebotene Anhebung von Ansätzen im niedrigschwelligen, präventiven und ambulanten Bereich verhindern. Es bleibt somit den parlamentarischen Gremien vorbehalten, im Rahmen der Haushaltsberatungen andere Entscheidungen zu treffen.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Severin – SPD, Schwebel – FDP, Metz – PDS/ML, Chatzievgeniou – SPD und Gottschlich - CDU werden ebenfalls durch den Bürgermeister und den Stadtrat beantwortet.

zu **4.23** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Christine Dersch (Nr.23 09/04)**  
**Vorlage: VO/0653/2004**

**Die Anfrage wurde zurück gezogen.**

zu **4.24** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anni Röhrkohl (Nr.24 09/04)**  
**Vorlage: VO/0648/2004**

Wird der Aus- bzw. Erweiterungsbau der Hausmeisterwohnung und der Cafeteria in der Friedrich-Ebert-Schule aus Mitteln des Investitions-Programms des Bundes zugunsten von Ganztagschulen erfolgen? Wurden entsprechende Anträge gestellt?

Es antwortet der Bürgermeister:

Eine konkrete Beantwortung der Mittel aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft, Bildung und Betreuung“ ist bisher nur für die Baumaßnahme an der Theodor-Heuss-Schule erfolgt.

Weiterhin stehen Baumaßnahmen für die Ganztagsangeboten am Gymnasium Philippinum und der Elisabethschule an, die derzeit noch konzipiert und geplant werden.

Auch für diese Maßnahmen sollen Mittel aus dem Investitionsprogramm des Bundes beantragt werden.

Es zeichnet sich eine Gesamtinvestitionssumme ab, die über die Mittel hinaus geht, die der Stadt Marburg aus dem Programm zur Verfügung stehen, so dass nach derzeitigem Stand nicht beabsichtigt ist, für die „kleineren“ Baumaßnahmen, dazu gehört auch die Erweiterung an der Friedrich-Ebert-Schule, Anträge beim Hess. Kultusministerium zu stellen.

Außerdem lässt der Kriterienkatalog des Landes Hessen zur Ausführung des Bundesprogramms keine flexible Handhabung der Schulträger zu. Deshalb können wir ohnehin nicht alle Maßnahmen anmelden.

zu 4.25 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anni Röhrkohl (Nr.25 09/04)**  
**Vorlage: VO/0649/2004**

**Besteht die Möglichkeit, für die Oberstadt eine Sonderregelung für die Getrenntmüllabfuhr zu erwirken, da durch enge wohnliche Verhältnisse und durch die verschiedenartigen Müllgefäße zu viel Platz für diese Behältnisse benötigt wird? Viele Altstadtbewohner wissen die vielen Müllbehälter nicht unterzustellen.**

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Eine Sonderregelung ist nicht notwendig.

In der Stadt Marburg werden vier Trennsysteme für Abfälle und Wertstoffe im turnusmäßigen Holsystem angeboten:

Gefäß	Abfall/Werkstoff	Abfuhrhythmus
graue Tonnen/Container	Restabfall	2-wöchentlich / 4-wöchentlich
(wahlweise)		
blaue Tonnen/Container	Altpapier	4-wöchentlich
grüne Tonnen	Bioabfall	2-wöchentlich
gelbe Säcke	Verpackungsabfälle	4-wöchentlich

Nach den Kreislaufwirtschaftsgesetz besteht grundsätzlich eine

Getrennthaltungspflicht. In der Oberstadt werden deshalb prinzipiell alle Trennungssysteme angeboten, die Anmeldung/Bestellung der jeweiligen Abfall- und Wertstoffsammelgefäße obliegt dem Hauseigentümer. Aufgrund der besonderen topographischen Situation und der durch die mittelalterliche Altstadt bedingten Stellplatzprobleme wird der Anschluss- und Benutzungszwang für Bioabfälle nicht durchgesetzt, auch die Nutzung der „gelben Säcke“ ist freiwillig.

Demnach stehen in der Regel den Haushaltungen in der Oberstadt die Restabfallsammelgefäße und die Altpapiertonne(n) zur Verfügung. Bei Stellplatzproblemen (Altpapier, Verpackungsabfälle) können die Wertstoffe auch direkt kostenlos beim Servicehof „Am Krekel“ des Dienstleistungsbetriebes abgegeben werden.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Röhrkohl – CDU, Lakner – Bündnis 90/Die Grünen und Köster – PDS/ML werden ebenfalls durch Stadtrat Dr. Kahle beantwortet.

Um 18:20 übernimmt wieder Stadtverordnetenvorsteher Löwer – SPD-Fraktion die Sitzungsleitung

zu **4.26** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlined Schwebel (Nr.26 09/04)**  
**Vorlage: VO/0622/2004**

Gibt es feste Fließzeiten für den Wasservorhang am Elisabeth-Blochmann-Platz oder wird das Wasser nach dem Zufallsprinzip an- und abgeschaltet?

Es antwortet der Bürgermeister:

Der Brunnen wird über eine Schaltuhr von 8.00 – 22.00 Uhr eingeschaltet.

Zusätzlich gibt es eine automatische Abschaltanlage mit einem Windmesser, die den Brunnen bei einer **Windstärke von über 2,00 m/Sek.** abschaltet.

Mit der Abschaltautomatik soll verhindert werden, dass das Wasser, bei starkem Wind, seitlich zu weit abgetrieben wird und nicht mehr in die Ablaufrinne läuft.

Bei nachlassen der Windstärke **unter 2,00 m/Sek.** schaltet sich der Brunnen automatisch wieder ein.

Eine Zusatzfragen der Stadtverordneten Schwebel – FDP-Fraktion werden ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

zu **4.27** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gerlinde Schwebel (Nr.27 09/04)**  
**Vorlage: VO/0645/2004**

**Warum hat die Stadt Marburg den bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ mit dem diesjährigen Thema „Wasser“ nicht zum Anlass**

**genommen, ihre Brunnen und unterirdischen mittelalterlichen Versorgungsanlagen der breiten Öffentlichkeit vorzustellen?**

Es antwortet der Oberbürgermeister:

In den letzten Jahren wurden in regelmäßigen Zeitabständen Führungen u. a. in das historische Brunnengebäude an der Wasserscheide (Wettergasse/Neustadt) angeboten.

In diesem Zusammenhang muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die personellen Kapazitäten bei der Vorbereitung zum „Tag des offenen Denkmals“ in 2004 nicht zur Verfügung standen.

Wir hoffen, im kommenden Jahr zu diesem Anlass wieder mehr Ortsbesichtigungen organisieren zu können.

**zu 4.28 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Pandelis Chatzievgeniou (Nr.28 09/04)  
Vorlage: VO/0650/2004**

Wie erklärt sich der Magistrat die Halbierung der Ausbildungsplätze in den letzten 10 Jahren in der Stadt Marburg und welche Konsequenzen zieht er daraus?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Stadt Marburg hat zum 1. September 2004 15 Auszubildende eingestellt. Derzeit bildet die Stadt Marburg somit insgesamt 37 Auszubildende in 8 verschiedenen Berufen aus.

Die Entwicklung der besetzten Ausbildungsplätze in dem Zeitraum von 1994 – 2004 ergibt sich aus der Übersicht gemäß Anhang. Wie aus der Gesamtübersicht zu entnehmen ist, bewegt sich die Gesamtzahl der Auszubildenden in dem Betrachtungszeitraum nahezu auf einen gleich bleibenden hohen Niveau.

Bei der Betrachtung ist zu beachten, dass die Stadt Marburg in den letzten Jahre über Bedarf Ausbildungsplätze angeboten hat, die aber teilweise aufgrund fehlender Eignung der Bewerber/innen nicht alle besetzt werden konnten.

Darüber hinaus, werden Ausbildungsplätze für Ausbildungsberufe wie z. B. „Fachinformatiker/in für Systemintegration“, „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ und in 2005 „Sport- und Fitnesskauffrau/-mann“ geschaffen. Um einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der allgemeinen Ausbildungssituation zu leisten, bietet die Stadt Marburg seit 1999 zusätzliche Ausbildungsplätze im Beruf „Bürokauffrau/-mann“ im Verbund mit der Praxis GmbH und ca. 25 verschiedenen Partnerbetrieben an.

- Anhang –

**Gesamtübersicht der besetzten Ausbildungsplätze durch Auszubildende aller Ausbildungsjahre im Zeitraum von 1994 – 2004 bei der Stadt Marburg**

**2004 2003 2002 2001 2000 1999 1998 1997 1996 1995**

1994										
<b>Aufstiegsbeamter/-in geh. Dienst</b>	2	3	3	2	3	1	1			
	3	3	3	3						
<b>Inspektorenanwärter/in bzw. Auszubildende f. d. Laufbahn d. geh. Dienstes</b>										
	1	1	1	0	0	0	0	0	2	4
<b>Assistentenanwärter/in</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	1	1							
<b>Bauzeichner/in</b>	2	2	2	4	4	4	4	2	2	2
	1	1								
<b>Bürokauffrau/-mann, Verbundausbildung</b>					10	11	12	12	8	
	4	/	/	/	/	/				
<b>Fachangestellte/r für Bäderbetriebe</b>	3	2	1	1	2	2				
	1	2	2	0	0					
<b>Fachinformatiker/in f. Systemorganisation</b>	1	1	/	/	/	/				
	1	1	/	/	/	/				
<b>Fachkraft für Veranstaltungstechnik</b>	1	2	2	/	/	/				
	/	/	/	/	/					
<b>Kauffrau/-mann für Bürokommunikation</b>	6	6	7	8	10					
	11	8	4	/	/	/				
<b>Verwaltungsfachangestellte/-r</b>	11	8	10	12	13	13				
	15	13	14	14	20					
<b>Fachangestellte/-r f. Bürokommunikation</b>	0	0	0	0	0	0				
	0	0	0	0	5	12				
<b>Reiseverkehrskauffrau/-mann</b>	0	0	1	1	1	0	0			
	0	0	0	0						
<b>Gärtner/in, Ausbildung ab 2001 bei d. DBM</b>	/	/	/	/	/	6				
	6	5	5	5	3	4				
<b>Gesamtanzahl der Auszubildenden</b>	<b>37</b>	<b>36</b>	<b>40</b>	<b>41</b>	<b>48</b>					
	<b>42</b>	<b>35</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>48</b>				
<b>Einstellungen pro Ausbildungsplan</b>	15	11	13	11	18					
	17	14	10	11	5	9				

zu 4.29 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Fridhelm Faecks (Nr.29 09/04)**  
**Vorlage: VO/0644/2004**

Unter anderem die Ockershäuser Straße (vor Apotheke „Hohe Leuchte“) und die Willy-Mock-Straße weisen erhebliche Fahrbahnschäden auf, die zu Haftungsrisiken führen können – wann will der Magistrat die Beseitigung der Schäden veranlassen?

Es antwortet der Bürgermeister:

Alle Straßen der Stadt Marburg werden regelmäßig kontrolliert. Akute Unfallgefahrenpunkte und Schäden, die zu Haftungsrisiken führen können, werden nach Möglichkeit zeitnah beseitigt.

Bei den angesprochenen Straßen ist jedoch durch eine Vielzahl von Straßenaufbrüchen und Materialverschleiß eine grundlegende Reparatur in den nächsten Jahren erforderlich. Zurzeit sind jedoch andere Straßen mit größerer Priorität in Bearbeitung, sodass eine Neugestaltung auch wegen der fehlenden Haushaltsmittel momentan nicht möglich ist.

Eine Zusatzfragen des Stadtverordneten Faecks – BfM-Fraktion wird ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

zu **4.30** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Metz (Nr.30 09/04)**  
**Vorlage: VO/0629/2004**

Wie schätzt der Magistrat die bisherigen, sicherlich vorläufigen Erfahrungen bei der Einführung des Gebäudepasses in Marburg ein und gibt es bereits Erkenntnisse, wie das Verfahren verbessert werden kann?

Es antwortet der Bürgermeister:

Auf Grund der bisher relativ kurzen Laufzeit des Projekts liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine aussagekräftigen Erfahrungen zur Ausstellung von Energiepässen in Marburg vor. Gleiches gilt hinsichtlich eventueller Erkenntnisse zur Verbesserung des Verfahrens.

Eine Bilanz kann vermutlich erst im Januar 2005, nach Abschluss des Pilotprojektes, gezogen werden.

**Damit ist die Fragestunde zeitlich abgelaufen.**

**Die Fragen 31 bis 35 werden schriftlich beantwortet. Die Beantwortungen liegen dieser Niederschrift als Anlage bei.**

zu **5** **Wahl von Mitgliedern für den Aufsichtsrat der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH**  
**Vorlage: VO/0569/2004**

Für den Wahlvorbereitungsausschuss berichtet der Vorsitzender, Stadtverordneter Köster – PDS/ML-Fraktion. Dem Wahlvorbereitungsausschuss lagen in seiner heutigen Sitzung für die zu wählenden vier Mitgliedern und vier persönlichen Stellvertreter folgende Wahlvorschläge vor:

SPD/Bündnis 90/Die Grünen

Erika Lotz-Halilovic	Stellvertreterin: Marianne Wölk
Dr. Christa Perabo	Stellvertreter: Peter Günther
Pandelis Chatzievgeniou	Stellvertreter: Uwe Meier
Ulrich Severin	Stellvertreter: Dr. Ralf Musket
Elke Neuwohner	Stellvertreter: Dietmar Göttling
Dr. Kerstin Weinbach	Stellvertreterin: Sonja Sell

CDU-Fraktion

Jürgen Rehlich	Stellvertreterin: Viola Arnold-Winkler
Hannelore Gottschlich	Stellvertreter: Winfried Kissel

### PDS-Fraktion

Peter Metz

Stellvertreterin: Eva Christiane Gottschaldt

### FDP/BfM-Fraktion

Wilfried Wüst

Stellvertreterin: Gerlinde Schwebel

Da es sich um eine Verhältniswahl handelt, muss die Wahl schriftlich und geheim anhand von vorbereiteten Stimmzetteln erfolgen.

Der Wahlvorbereitungsausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, die vier Mitglieder und vier Stellvertreter schriftlich und geheim zu wählen.

Der Stadtverordnetenvorsteher erläutert den Stimmzettel und ruft alle Stadtverordneten zur schriftlichen und geheimen Wahl auf.

Nach Beendigung des Wahlgangs wird das Ergebnis bekannt gegeben.

An der Wahl beteiligt haben sich alle 57 anwesenden Stadtverordneten.

Abgegebene Stimmen	57
gültige Stimme	56
ungültige Stimme	1

Von den gültigen Stimmen entfielen auf die Wahlvorschläge

SPD/Bündnis 90/Die Grünen	30 Stimmen
CDU	16 Stimmen
PDS/ML	4 Stimmen
FDP/BfM	6 Stimmen

Somit entfallen auf den Wahlvorschlag

SPD/Bündnis 90/Die Grünen	3 Sitze	und	auf	den
Wahlvorschlag				
CDU	1 Sitz			

Daher sind folgende Mitglieder in den Aufsichtsrat der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH gewählt:

### Mitglieder:

Erika Lotz-Halilovic

Stellvertreterin: Marianne Wölk

Dr. Christa Perabo

Stellvertreter: Peter Günther

Pandelis Chatzievgeniou

Stellvertreter: Uwe Meier

Jürgen Rehlich

Stellvertreterin: Viola Arnold-Winkler

Während des schriftlichen und geheimen Wahlganges hat von 19:45 Uhr bis 20:00 Uhr die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Alev Laßmann die Sitzungsleitung übernommen.

zu 6 **Neufassung der Verfassung der Stiftung St. Jakob**  
**Vorlage: VO/0570/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion. Der Stadtverordnete Acker – SPD-Fraktion hat im Haupt- und Finanzausschuss beantragt, den § 6 der Stiftungsverfassung so zu ändern, dass im Vorstand der Stiftung beide Geschlechter vertreten sein sollen. Weiterhin stellte der Stadtverordnete Acker klar, dass die Zustimmung von SPD und Bündnis 90/Die Grünen zu dieser Vorlage unter dem Vorbehalt erfolgt, dass die Personalüberleitung entsprechend geregelt wird.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst gegen die Stimmen der PDS/ML-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

**Die beigefügte Neufassung der Verfassung der Stiftung St. Jakob wird beschlossen. Diese ersetzt die von der Stadtverordnetenversammlung am 18.12.1996 beschlossene, bisher geltende Verfassung der Stiftung St. Jakob.**

zu 7 **Jahresabschluss des Dienstleistungsbetriebes der Stadt Marburg (DBM)**  
**zum 31.12.2003**  
**Vorlage: VO/0556/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion. Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

**Der Jahresabschluss des Dienstleistungsbetriebes der Stadt Marburg (DBM) zum 31.12.2003 wird mit einer Bilanzsumme von 11.294.204,56 EUR und einem Jahresgewinn von 27.495,48 EUR festgestellt. Zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung wird der Jahresgewinn in voller Höhe der Gewinnrücklage zugeführt. Der Betriebsleitung wird für das Geschäftsjahr 2003 Entlastung erteilt.**

zu 8 **Sanierungsgebiet Nordstadt/Bahnhofsquartier;**  
**Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes; Beschluss der**  
**Sanierungssatzung**

**Vorlage: VO/0568/2004**

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion. Der Ausschuss empfiehlt die

Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die formelle Festlegung des Sanierungsgebietes Nordstadt/Bahnhofsquartier (Abgrenzung gemäß beigelegten Plan und der aufgelisteten Flurstücke) wird gemäß § 142 (3) Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung (Anlage) beschlossen. Die in den Abschlussberichten (Soziales, Wirtschaft, Städtebau) der „Vorbereitenden Untersuchungen“ beschriebenen Sanierungsziele werden anerkannt.**

**zu 9 Hochwasserschutzanlagen der Stadt Marburg  
Vorlage: VO/0576/2004**

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion. Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

- **Der Bericht über die aktuelle Situation bezüglich der Hochwasserschutzanlagen an der Lahn wird zur Kenntnis genommen.**
- **Die Deichböschungen im Bereich der Prallufer werden unter Erhalt der größeren Gehölze mit Steinschüttungen saniert, sofern die Deiche bebaute Flächen schützen.**
- **Bei den restlichen Deichflächen mit unzulässigem Bewuchs werden die Gehölze so gepflegt und zurückgeschnitten, dass die Gefährdung minimiert ist und eine großflächige Schattenwirkung vermieden wird. Auf eine Böschungssanierung wird zunächst verzichtet. Stattdessen werden die Deichkronenwege bei entsprechendem Hochwasser gesperrt.**
- **Es werden keine Neu- oder Ersatzpflanzungen mehr vorgenommen, sofern nicht durch technische Maßnahmen ein Gehölzbestand ohne Beeinträchtigung der Sicherheit akzeptiert werden kann.**
- **Zu sanierende Deichabschnitte und Hochwasserschutzmauern werden mindestens so hoch wie das  $HQ_{200}$  (Berechnung von 2002) bzw. das  $HQ_{100}$  + Freibord angelegt.**

**zu 10 Personalüberleitungsvertrag  
Vorlage: VO/0582/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter

Becker – SPD-Fraktion. Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Dem in der Anlage beigefügten Personalüberleitungsvertrag wird zugestimmt.**

zu 11 **Dringlichkeitsanträge**

zu 11.1 **Antrag der SPD und B90/Die Grünen-Fraktionen betr. Keine Trassierung der A 49 durch Marburg  
Vorlage: VO/0624/2004**

Der Stadtverordnetenvorsteher gibt bekannt, dass es sich bei diesem Antrag nun um einen **Antrag aller Fraktionen** handelt.

Die Vorlage wird zusammen aufgerufen mit dem Tagesordnungspunkt 11.2 – Antrag FDP und BfM betreffend A 49.

Diesem Antrag ist die MBL-Fraktion beigetreten.

Weiter wird aufgerufen der Tagesordnungspunkt 11.3 – Antrag der PDS-Fraktion betreffend Humanisierung der B 3 a.

Diese Vorlage wird von den Antragstellern jedoch zurück gezogen.

Zu den Tagesordnungspunkten 11.1 und 11.2 wurde vereinbart, eine Debatte durch zu führen. Im Rahmen der Aussprache sprechen die Stadtverordneten Sell – SPD, Röhlmann – FDP, Köster – PDS/ML, Oppermann – CDU, Markus – Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Huesmann – MBL, Göttling – Bündnis 90/Die Grünen, Faecks – BfM und für den Magistrat Oberbürgermeister Möller.

Nach Beendigung der Aussprache lässt der Stadtverordnetenvorsteher über beide Vorlage getrennt abstimmen.

Zu TOP 11.1:

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die A 49 darf bei einer Neutrassierungsplanung unter keinen Umständen durchs Stadtgebiet von Marburg geführt werden.  
Dafür setzt sich der Magistrat mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und auf allen Ebenen ein.**

zu 11.2 **Antrag der Fraktionen FDP und BfM betr. A 49**

**Vorlage: VO/0640/2004**

Zu TOP 11.2:

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus CDU, FDP, BfM und MBL, bei Nein-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und PDS/ML folgenden Beschluss:

**Der Antrag wird abgelehnt.**

zu 11.3 **Antrag der PDS/ML-Fraktion betr. Humanisierung der B 3 a**  
**Vorlage: VO/0641/2004**

**Diese Vorlage wurde bereits mit TOP 11.1 aufgerufen.**

zu 11.4 **Antrag der Fraktionen FDP und BfM betr. Nutzung EAM - Gebäude**  
**Vorlage: VO/0643/2004**

Die Vorlage wird begründet durch den Stadtverordneten Röllmann – FDP-Fraktion. Zur Sache spricht der Oberbürgermeister.

Anschließend erklärt der Stadtverordnete Wüst für die Antragssteller den Antrag für erledigt.

Zur Sache spricht noch kurz der Stadtverordneter Röllmann.

zu 11.5 **Antrag der B90/Die Grünen und SPD-Fraktionen betr.: Erhalt des Studiengangs Zahnmedizin**  
**Vorlage: VO/0656/2004**

Der Stadtverordnetenvorsteher führt aus, dass auch dieser Antrag von **allen Fraktionen** übernommen und getragen wird.

Im Ältestenrat wurde vereinbart, zu der Vorlage keine inhaltliche Diskussion zu führen.

Die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung zu diesem Antrag soll lediglich die Bestrebungen der Universität unterstützen und ein Zeichen setzen.

Der Stadtverordnetenvorsteher lässt darüber abstimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadtverordnetenversammlung unterstützt mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Philipps Universität in ihrem Bemühen den Studiengang Zahnmedizin an der Marburger Universität zu erhalten. Sie fordert den Magistrat auf, sich bei der Hessischen Landesregierung für den Fortbestand des Studiengangs in Marburg einzusetzen und ruft die heimischen Landtagsabgeordneten auf, sich dieser Initiative anzuschließen.**

zu 12      **Anträge der Fraktionen**

zu 12.1    **Antrag aller Fraktionen betr. Erhöhung der Kreisumlage**  
**Vorlage: VO/0540/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion. Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Der Stadtverordnetenvorsteher lässt darüber abstimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg wendet sich gegen eine Erhöhung der Kreisumlage durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf.**

**Die Stadtverordnetenversammlung hält eine solche Erhöhung angesichts der Tatsache, dass im Vergleich zu hessischen Landkreisen die hiesige Kreisumlage mit zu den höchsten gehört und angesichts der finanziellen Lage der Stadt für nicht vertretbar.**

zu 12.2    **Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD betr.**  
**Waldzertifizierung nach FSC/Naturland-Richtlinien**  
**Vorlage: VO/0577/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Der Antrag ist auch im Bau- und Planungsausschuss behandelt worden. Es berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion. Auch der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird beauftragt, die städtischen Waldflächen nach FSC- bzw. Naturland – Richtlinien zertifizieren zu lassen. Ferner sollen PrivatwaldbesitzerInnen und andere öffentliche WaldbesitzerInnen angeregt werden, ebenfalls eine solche Zertifizierung vorzunehmen, möglichst in einer gemeinsamen Zertifizierung (Gruppenzertifizierung) mit der Stadt.

**Der Magistrat wird aufgefordert, bei Ausschreibungen und Aufträgen festzulegen, dass verwendetes Holz nach Naturland oder FSC zertifiziert sein muss.**

zu 12.3    **Antrag der MBL-Fraktion betr. Outsourcing des Personals der Stiftung St. Jakob**

**Vorlage: VO/0580/2004**

**Die Vorlage wird zurückgestellt bis zur Oktobersitzung.**

zu 12.4 **Antrag der CDU-Fraktion betr. Umsetzung von SGB II und SGB XII**  
**Vorlage: VO/0590/2004**

Für den Sozialausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Perabo – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Die Stadtverordnete Gottschlich hat im Sozialausschuss beantragt, im erster Absatz nach den Worten „Landkreis Marburg-Biedenkopf“ die Worte „und der Arbeitsagentur Marburg“ einzufügen und aufgrund der noch fehlender Optionsentscheidung den Antrag nicht zu beraten und gleich zu beschließen.

Der Sozialausschuss hat die Änderung des Antrages zur Annahme empfohlen.

Die Vorlage ist auch im Haupt- und Finanzausschuss beraten worden. Dort wurde jedoch die Veränderung aus dem Sozialausschuss von der antragstellender Fraktion nicht übernommen. Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung zur ursprünglichen Fassung des Antrages.

Der Stadtverordnetenvorsteher erkundigt sich bei der antragstellenden CDU-Fraktion, über welche Antragsfassung nun abgestimmt werden soll. Die Stadtverordnete Oppermann erklärt, dass die Änderung des Antrages nicht übernommen wird. Folglich sollte über die ursprüngliche Antragsfassung abgestimmt werden.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS-Fraktion mit der übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

**Der Magistrat wird gebeten, sich mit allem Nachdruck beim Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf dafür einzusetzen, dass ab 01.01.2005 eine reibungslose Umsetzung der Reformen zum SGB II und SGB XII erfolgt.**

**Im Sinne der Betroffenen vor Ort ist es bei der Umsetzung der Hartz IV-Reform wünschenswert, dass bei der Überleitung der Aufgabe und des Personals ein Einvernehmen mit dem Landkreis erzielt wird. Dies gilt insbesondere für den Bereich Wohngeld, ebenso aber auch für den Jugendbereich.**

zu 12.5 **Antrag der B90/Die Grünen und SPD-Fraktionen betr. Umsetzung der Änderungen der Sozialgesetze**  
**Vorlage: VO/0591/2004**

Für den Sozialausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Perabo – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Der Sozialausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dem Antrag.

Die Vorlage wurde auch im Haupt- und Finanzausschuss beraten. Der Haupt-

und Finanzausschuss empfiehlt die Zustimmung.

Der Oberbürgermeister hat im Haupt- und Finanzausschuss angekündigt, den gewünschten Bericht in der Oktobersitzung der Stadtverordnetenversammlung vorzutragen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

- 1) **Der Magistrat wird beauftragt, über die bisher geführten Gespräche mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Arbeitsagentur Marburg zu den Fragen der Umsetzung der Änderungen der Sozialgesetze zu berichten.**
- 2) **Der Magistrat möge berichten, wie aus seiner Sicht der Stand der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen der Neuordnung der Sozial- und Arbeitsverwaltung ist.**
- 3) **Der Magistrat wird aufgefordert, sich weiterhin beim Kreisausschuss des Landkreises dafür einzusetzen, dass alle notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um für die betroffenen Hilfeempfänger und die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine zügige und effektive Umsetzung der Neuordnung erfolgt.**
- 4) **Der Magistrat möge Sorge tragen, dass die Rechte der von der Umstrukturierung betroffenen Mitarbeiter/innen in vollem Umfang gewahrt werden.**
- 5) **Der Magistrat wird aufgefordert, mit dem Landkreis Einvernehmlichkeit in organisatorischen und personellen Angelegenheiten anzustreben und entsprechend zu kooperieren.**

**zu 13      Kennntnisnahmen**

**zu 13.1    Bericht zum Ausbau der Tagesbetreuung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe  
Vorlage: VO/0544/2004**

**Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.**

**zu 13.2    Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe im Vermögenshaushalt 2004  
hier: Hst. 7000/969940 'Kanalbau Haddamshausen'  
Vorlage: VO/0536/2004**

**Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.**

- zu **13.3** **Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe im Vermögenshaushalt 2004**  
hier: Hst. 9110/9780 'Außerordentliche Tilgung'  
Vorlage: VO/0551/2004

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

- zu **13.4** **Haushaltssicherungskonzept für das Haushaltsjahr 2005**  
hier: Verfügung des Regierungspräsidiums Gießen  
Vorlage: VO/0584/2004

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

- zu **14** **Projektplanung Umschuldung und Sanierungsbeitrag Stiftung St. Jakob**  
Vorlage: VO/0607/2004

Der Stadtverordnetenvorsteher weist darauf hin, dass es sich bei dieser Vorlage um eine Kenntnisnahme handelt.

Eine Abstimmung ist nicht erforderlich.

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

- zu **15** **Personalüberleitung Stiftung St. Jakob / Betriebsübergang Stiftung St. Jakob auf Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH**

**Vorlage: VO/0608/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende, Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion. Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner heutigen Fortsetzungssitzung die Vorlage nochmals beraten. Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt zu Ziff. 1. des Beschlusstextes die Zustimmung. Die Ziff. 2. wurde vertagt bis zur Oktobersitzung.

Der Stadtverordnetenvorsteher lässt somit nur über die Ziff. 1. der Vorlage TOP 15 abstimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst gegen die Stimmen der PDS/ML-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

Der Stadtverordnetenvorsteher lässt darüber abstimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Dem Betriebsübergang der Stiftung St. Jakob auf die Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH zum 01.10.2004 wird zugestimmt.

Die Ziff. 2. der Vorlage – Personalüberleitungsvertrag wird vertagt bis zur Oktobersitzung.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Stadtverordnetenvorsteher schließt die Sitzung um 20:14 Uhr.

Löwer  
Stadtverordnetenvorsteher

Dr. Weinbach  
Vorsitzende  
der SPD-Fraktion

Oppermann  
Vorsitzende  
der CDU-Fraktion

Wagner  
Protokoll und  
Geschäftsstelle